



Morgan Finlays Auftritt mit dem Werkstattchor der Lebenshilfe war gestern zweifellos ein Höhepunkt der Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen. Fotos: Lars Retter, Manfred Pagel

Kurzweiliges Geburtstagsfest

Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal feiert mit Mitarbeitern und Weggefährten 50-jähriges Bestehen

Mit einem bunten Familienfest in der Stadthalle feierte gestern die Lebenshilfe im Kinzig- und Elztal ihren 50. Geburtstag mit Mitarbeitern, Weggefährten und Freunden.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Die Festreden beim Geburtstagsfest in der Stadthalle blieben wohlthuend kurz. »Dieses Fest wollen wir bewusst mit den uns anvertrauten Menschen mit Behinderung und den hauptamtlichen Mitarbeitern feiern«, betonte Lebenshilfe-Vorstandsvorsitzender Karl Burger in seiner Begrüßung. Burger erinnerte in seiner Ansprache an die Anfänge der Lebenshilfe, spannte den Bogen zu heute, wo Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige vielfältige Unterstützung und gesellschaftliche Anerkennung erfahren, an die bei der Gründung des Kreisvereins Wolfach am 15. Mai 1968 im Hausacher Gasthaus »Hirsch« nicht zu denken war.

Knapp eineinhalb Jahre später folgte der Einzug von 24 Kindern mit Behinderungen in die »Villa Magdalena« in Haslach, die Keimzelle der heutigen Carl-Sandhaas-Schule. Aktuell sind es nahezu 300 Menschen mit Behinderungen, die Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe in Anspruch nehmen, sei es in den drei Werkstätten in Haslach, Steinach und Elzach, in einer heilpädagogischen Tagesgruppe oder als Bewohner in einem der Wohnheime der Lebenshilfe, die derzeit 200 Personen nutzen. 260 hauptamtliche und 25 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Menschen mit Behinderungen hier wohlfühlen.

Effektives Hilfsnetz

Wie hoch die Wertschätzung dieses Engagement ist, wurde auch in den Grußworten deutlich. Haslachs Bürgermeister Philipp Saar unterstrich, dass die Arbeit der Lebenshilfe beeindruckend sei. Die Menschen mit Behinderungen gehören zum Alltag in Haslach dazu, werden ganz selbstverständlich angenommen.

Georg Benz, Sozialdezernent des Ortenaukreises, zollte Anerkennung für das dichte und effektive Netz der Hilfe, das dank der Lebenshilfe geknüpft ist. Er erinnerte an den gesellschaftlichen Wandel, der damit verknüpft ist, den mehrfachen Paradigmenwechsel, der damit verbunden war bis hin zur Inklusion, die heute ganz selbstverständlich gelebt werde.

Haslachs Vereinssprecher Michael Geiger bekräftigte, dass die Lebenshilfe mitten drin im Leben wertvolle Arbeit leiste. Neben dem üblichen Präsenzt der 44 Vereine der Stadt machte der Präsident des Deutschen Tischtennisverbands noch ein persönliches Geschenk. Geiger versprach, den Kontakt zum zweifachen Paralympicsler im Rollstuhl-Tischtennis Holger Nikells zu knüpfen, um mit Hilfe dessen Organisation »Sport grenzenlos« eine inklusive Sportveranstaltung im Kinzigtal auf den Weg zu bringen.

Eingebettet waren die Reden in ein kurzweiliges Programm, durch das »Magic man« Willi Auerbach aus Waldkirch mit

Witz und verblüffenden Zaubertricks führte.

Mehr als bunte Farbtupfer im Programm waren die Auftritte der Tanzgruppen Haslach und Steinach, die mit Sabine Kraft rassige Showtänze einstudiert hatte. Zweifellos der Höhepunkt war der Auftritt des irischen Barden Morgan Finlay, der nicht nur Kostproben seines großen Repertoires auf der Bühne bot, sondern am Ende auch mit dem Werkstattchor der Lebenshilfe glänzte. »Es ist mir eine ganz große Ehre, hier dabei zu sein«, versicherte Finlay, als er mit dem Begleitchor sein eigens für das Jubiläum komponiertes Lied »Das Herz in mir« darbot. Wie berichtet war das Lied vor einigen Wochen mit dem Chor in einem Tonstudio in Lahr eingespielt worden. Das Ergebnis gab es gestern als besondere Überraschung für alle Gäste als Souvenir die CD dieser Aufnahme, die Morgan Finlay natürlich auch bereitwillig signierte.

➔ Eine Bildergalerie zu diesem Thema finden Sie unter: www.bo.de | Webcode: 1D835



Cooler Auftritt. Die Showtänze der Sportgruppen Haslach und Steinach waren ein Hingucker.



»Magic man« Willi Auerbach hatte das Publikum in der vollen Stadthalle fest im Griff.